

Bodensee-Reunion : eindruckliches Programm

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Problemlose Zusammenarbeit: Schweizer Infanterist und deutscher Jäger auf einer Patrouille.

Erfahrungen in die Schweiz mitnehmen

Auf Stufe Kompanieführung war die Einbindung der Schweizer insofern unproblematisch, als es für die Einsatzverfahren innerhalb der internationalen Friedenstruppe KFOR Standard Operation Procedures gibt – bis hin zur Herstellung einer gemeinsamen Funkverbindung. Ohnehin gebe es in der Führung einer deutschen und einer Schweizer Infanteriekompanie keine grossen Unterschiede, erläutert Hauptmann de Courten. Dennoch findet es der Schweizer Offizier interessant, die kleinen Differenzen zu beobachten und Neues mitzunehmen. Unterschiede ergeben sich nur schon daraus, dass die GEDUC im Gegensatz zu

Schweizer WK-Einheiten im Echteininsatz steht. Was de Courten auffällt, ist beispielsweise die Genauigkeit, mit der im Kompaniekommando gearbeitet wird. So würden die Lagekarten penibel nachgeführt, was im Schweizer WK-Betrieb teilweise vernachlässigt werde. «Ich hoffe, dass ich die Erfahrungen, die ich hier sammle, zumindest in meine Heimatkompanie einfließen lassen kann», sagt de Courten, zu Hause Kommandant der Panzerjägerkompanie 5/II.

Eine wichtige Erkenntnis hat Hauptmann de Courten bereits mitgenommen: «Die Schweizer Milizsoldaten können im internationalen Vergleich absolut mithalten.» Durch die Grundausbildung und die mehr-

wöchige Vorbereitung auf den Einsatz seien die Schweizer Infanteristen auf ein hohes Niveau gebracht worden, so der stellvertretende GEDUC-Kommandant. Ausserdem verfügten sie über eine hoch stehende Ausrüstung und gute Fahrzeuge. Dieses Urteil bestätigt Bundeswehrhauptmann Uffelmann: «Die Schweizer Infanteristen erbringen in diesem Einsatz eine Leistung, die im Vergleich zu derjenigen ihrer deutschen Kameraden in nichts nachsteht.» Dasselbe gilt auch für die Schweizer Milizoffiziere, die sich problemlos in die GEDUC integrieren konnten. «Die Ausbildung zum Kompaniekommandanten in der Schweiz ist eine gute Grundlage für meine jetzige Arbeit», findet der stellvertretende GEDUC-Kommandant de Courten. Er räumt allerdings ein, dass es ihm ohne internationale Einsatzerfahrung nicht so leicht gefallen wäre, sich in der neuen Rolle zurechtzufinden. Im Vorgängerkontingent war er bereits für einige Zeit Kommandant der Swisscoy-Dienstkompanie.

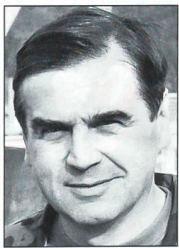
Von Schweizer Seite steht der Fortführung der besonderen Zusammenarbeit zwischen deutschen und Schweizer Infanteristen im Kosovo einstweilen nichts im Weg. «Es ist geplant, diese Kooperationsform auch für die nächsten beiden Kontingente zu belassen», erklärt der Kommandant des Schweizer Armeekontingents im Kosovo, Oberst i Gst Fredy Keller. Ende 2005 läuft dann das politische Mandat für die Swisscoy aus und muss von Bundesrat und Parlament neu erteilt werden. +

Bodensee-Reunion: Eindrückliches Programm

250 Gäste aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

Zum 13. Mal fand am 13. November 2004 die Bodensee-Militär-Reunion statt. In Walenstadt erlebten 250 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eindruckliche Vorführungen der Infanterierekrutenschule 12-2. Im Infanterieausbildungszentrum (IAZ) bot eine Kompanie dieser RS am Ende der 19. Ausbildungswoche ein attraktives Programm, das die Gäste aus den drei Bodenseestaaten begeisterte.

Wie Major i Gst Felix Keller, der Präsident der OG Bodensee, in seiner Begrüssung festhielt, ging es darum, in vier Sequenzen zu zeigen, wie die Schweizer Armee in der infanteristischen Ausbildung ihre Kernkompetenz erhält und fördert.



Oberst Peter Forster, Salenstein

Gute Arbeit an vier Posten

An einem ersten Posten erläuterten Oberst Max Fenner, der Chef Planung im Gefechtsausbildungszentrum, und Oberstlt i Gst Jan Uebersax die faszinierenden Möglichkeiten, welche die moderne Simulationstechnik bietet. Die simulationsunterstützte Gefechtsausbildung hat einen ho-

hen Stand erreicht; sie kann aber mit realistischen Mitteln noch weiter ausgebaut werden.

Am zweiten Posten führte Stabsadj Daniel Wasescha den Kampf an Strassensperren vor. In zwei gut angelegten Gruppenübungen zeigten die Füsiliere der Infanterierekrutenschule, wie Strassen gesperrt und potenzielle Terroristen überwältigt werden. Eindrücklich wirkte auch die Auslegeordnung der Füsilierguppe, welche auf der Strasse das Material ihres Piranha-II-Radschützenpanzers ausbreitete.

Am dritten Posten führte Adj Uof Urban Coray die Gäste in den simulationsunterstützten Häuserkampf ein. Ein Zug räumte mitten in der Ortskampfanlage Aeuli ein besetztes Gebäude. Plastisch kam die Simulationstechnik zur Geltung, als auf einen Schlag mehrere Gegner ausgeschaltet wurden. Auch diese Truppe hinterliess



Füsiliergruppe im Einsatz.

bei scharfer Bise und beissender Kälte einen tadellosen Eindruck. Am vierten Posten griff ein Zug das «Dorf» Aeuli von Osten her an. Die Übung stand unter der Leitung von Oberstlt Paolo Pellegatta. Der Zug rückte im Seetal von Sargans her gegen Walenstadt vor und geriet am Ostausgang des Übungsdorfes unter Feuer. In einem perfekt vorgetragenen Angriff drang der Zug in die Häuser ein. Der Gegner wurde überwältigt, und die zahlreichen Gäste aus dem Ausland erhielten einen ausgezeichneten Eindruck von der Qualität, dem Einsatzwillen und dem Zusammenhalt der Schweizer Soldaten.

Im Drei-Jahres-Turnus

Die Bodensee-Reunion findet jedes Jahr im Herbst statt. Deutschland, Österreich und die Schweiz wechseln sich in der Organisation im Turnus ab. Wie immer begann der Anlass mit dem Abspielen der drei Nationalhymnen und dem Fahnenaufzug. Nach den Vorführungen in der Ortskampfanlage stellte Oberst i GSt Heinz Huber, der Kommandant des IAZ, «sein» Zentrum vor. Anschliessend zog Oberst Fenner Lehren aus dem Kampfeinsatz im Irakkrieg, wobei er das Schwergewicht auf den Kampf im überbauten Gebiet legte. Divisionär Peter Stutz, der Schirmherr der Reunion und Kommandant der Ter Reg 4, legte den Gästen die Stellung und Aufgabe der Territorialregionen in der Armee XXI dar. Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, der Ausbildungschef des Heeres, berichtete über die neue Form der professionell geprägten Ausbildung, die zu Beginn des Jahres 2004 einsetzte und bereits gute Resultate zeitigt.

Mit der Besichtigung des Versuchsstollens Hagerbach nordwestlich von Sargans fand

die Reunion ihren Abschluss. Mit einer Vielzahl von Stollen, Kavernen, Laboratorien und Schulungsräumen stellt das Reich unter Tage eine Welt für sich dar. Zum Erfolg der 13. Bodensee-Reunion trugen auch Oberst Hans Rickenbacher, der Chef Betrieb des Gefechtsausbildungszentrums, Stabsadj Heiner Müller als Chef Verkehr

und Transport und Stabsadj Frank Stulz als Chef Logistik bei.

An der Spitze der deutschen Abordnung standen Generalmajor Manfred Engelhardt, der Kommandant der 10. Panzerdivision, und Generalmajor Justus Gräbner, der Befehlshaber des Wehrbereichs Süddeutschland. Die Österreicher Delegation wurde angeführt von Brigadier Gottfried Schroeckenfuchs, dem Militärkommandanten von Vorarlberg.



Füsilier mit Simulationsgerät.



Kampf an der Strassensperre.